

Inhalt

Inhalt/Editorial	2
Ausbildung umbauen — aber wie?	3
Kommunen stellen ihr Finanzmanagement um	4
Experten diskutieren über neues Schulgesetz	5
Nachtragshaushalt verabschiedet	6
Stärkung der Demokratie im Land	7
Ehrenamt im Sport	7
Rot-Grün befürchtet weiteren Freiflächenverbrauch	8
Minister sieht europäische Stadt bedroht	9
Wort und Widerwort	10
Interview mit Landtagspräsident	11
„Nur wer wählt, bestimmt mit“	
Kommunalwahl: NRW vor der Entscheidung	12
Gespräch mit der Landeswahlleiterin	12
Politikwissenschaftler von Alemann	13
Aktuelle Einschätzung	
Blick nach vorn	13
„Der verbleibenden Zeit mehr Leben geben“	14
Klare Absage an alle Formen der aktiven Sterbehilfe	
Neues Gesundheitsportal	15
Landtag bietet Vorsorge-Check	15
Abschlussbericht zur Frauengesundheit	16
DB und Städte wandeln ehemalige Bahnflächen um	17
Aktuelles aus den Ausschüssen	18
Nachspiel der Affäre Erwin	19
Kurzer Prozess im Rechtsausschuss	19
Steinkohlebergbau in Walsum	20
Enger Kontakt zu Brüssel	21
Föderalismusreform	21
Aus den Fraktionen	22
Porträt der Woche: Ilka Keller (CDU)	23
FCL: Formkrise	23
Impressum	23
Geburtstage und Personalien	24

Jugend hat Bock auf Politik

Wählen heißt Demokratie lernen. Junge Menschen interessieren sich für Politik. Das zumindest meint der Düsseldorfer Parteienforscher Professor von Alemann. Seiner Meinung nach liegt die Crux darin, dass Jugendliche mit der Politik der Parteien und Parlamente nicht viel anfangen können. Wenn sie sich für Politik interessieren, gehen sie nun mal nicht unbedingt zu Wahlkampfveranstaltungen, sondern informieren sich über das Internet.

AKTIV EINSETZEN

Dagegen findet der Duisburger Politikwissenschaftler Professor Schmitt-Beck es eher normal, dass sich Jugendliche wenig für Politik interessieren. Das komme mit dem Alter, kommentierte er eine Internet-Umfrage der Universität Duisburg-Essen unter Erst- und Jungwählern zur anstehenden Kommunalwahl. Seiner Meinung nach wollen Jugendliche nicht lange debattieren, sondern sich aktiv für etwas einsetzen.

Der Städte- und Gemeindebund NRW fordert jetzt die stärkere projektbezogene Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen in der Lokalpolitik. Es sei Aufgabe der Politik, Partizipation in Form von möglichst selbstständigem und eigenverantwortlichem Handeln sicherzustellen, fordert der Zusammenschluss der Kommunen im Land.

WAHLBETEILIGUNG

In Nordrhein-Westfalen werden zur Kommunalwahl fast 900.000 Erstwähler erwartet. Jugendliche ab 16 Jahren dürfen zum zweiten Mal in NRW mitentscheiden, wer in ihrer Stadt und Gemeinde für die kommenden fünf Jahre das Sagen hat. 1999 lag die Wahlbeteiligung der 16 bis 20-Jährigen bei nur 46,5 Prozent.

Vertraut man der Shell-Studie, sinkt das Politikinteresse der Jugend weiter. Doch wer sich enthält und nicht zur Wahl geht, kann nicht über seine Zukunft mitentscheiden. Die eigenen Interessen bleiben dann auf der Strecke. Daher sollten sich Jugendliche einmischen. Denn nur gemeinsam können Jugend und Politik die Zukunft bestimmen. Darum sollten sich beide Seiten füreinander mehr interessieren. Denn im Gespräch mit jungen Menschen wird ganz schnell klar: Die meisten haben doch Bock auf Politik.

SH